

Auf Bergbauspuren: Elgersburg - Mönchhof - Elgersburg

In der letzten Zeit ist der Verein verstärkt in der Region um Jena gewandert. Das wird sich auch weiter fortsetzen. Es ist aber auch an der Zeit, dass wir wieder einmal unser Wandergebiet wechseln. Das ist mit der obengenannten Wanderung auch geschehen. Das Revier Elgersburg befindet sich sozusagen im Großraum Arnstadt. Damit waren Angela und Ecki im Grunde dafür prädestiniert, diese Wanderung zu führen.

Treffpunkt zur Wanderung war am 29. April um 8.15 Uhr am Bahnhof.

16 Wanderfreunde waren zur Tour erschienen. Es musste das 1. Problem gelöst werden. Wir brauchten Tickets für die Bahnfahrt. Es wurde mehrfach versucht, Tagesgruppentickets zu lösen. Immer vergeblich!

Liebe Wanderfreunde! Für die nächste Wanderung in diesem Gebiet bitte unbedingt merken. Die Region ist nicht Mitglied im VMT Bereich.

Demzufolge kann man dorthin nicht mit dem Tagesgruppenticket reisen. Das funktioniert am besten mit dem Thüringen Ticket.

Nachdem diese Schwierigkeit geklärt war, stand der Fahrt nichts mehr im Wege. In Arnstadt musste noch umgestiegen werden. In Arnstadt Süd ist Angela noch zu uns gestoßen. Damit war die Führungsriege für die heutige Wanderung komplett. Bis Elgersburg war es nicht weit. Hier stießen dann auch noch Rene und Isolde zu uns, so dass wir jetzt vollzählig waren.

Es erfolgte die offizielle Begrüßung. Angela gab die Wanderoute mit ihren Zwischenzielen und Sehenswürdigkeiten bekannt. Die Essensbestellung wurde noch komplettiert. Das Endziel wurde geändert. Um unnötiges Wandern auf Asphalt zu reduzieren, werden wir die Wanderung nicht wie geplant in Geraberg beenden. Sondern wir wandern nach Elgersburg zurück. Auf die Länge der Strecke hatte das keinen Einfluss. Dann konnte die Wanderung beginnen.

An der Burg vorbei führte der Weg hinaus aus Elgersburg. Am alten Reservebecken der ehemaligen Mühle erfolgte die 1. Pause. Hier wurde unsere Essensbestellung an die Gaststätte gemeldet. Dann führte der Weg über so reichlich 3 km immer bergauf. Das Wetter meinte es nicht gut mit uns. Anfangs hatten wir zumindest noch eine halbwegs ordentliche Fernsicht. Dann zogen leider Wolken und Dunst auf. Die Fernsicht tendierte gegen Null. Zwischendrin hatten wir auch noch Nieselregen zu ertragen.

Das 1. Ziel des Tages war die "Hohe Warte". Auf dem Berg befinden sich eine Gaststätte und ein Aussichtsturm. Der Turm war verschlossen. Wegen der schlechten Aussicht hätte uns die Turmbesteigung ohnehin nichts gebracht. Und für den Gaststättenbesuch hatten wir bis hierher zu wenig Weg zurück gelegt. Aber zumindest eine kurze Rast wurde gemacht. Es wurden diverse Liköre ausgeschenkt. Süßigkeiten wurden gereicht. Was wäre der Verein nur ohne die Frauen?

Frisch gestärkt wurde die Wanderung fortgesetzt. Wir sind ab jetzt auf dem Urwaldpfad weiter gewandert. Der Autor vermag nicht zu erklären, warum der Weg diesen Namen trägt. Im 1. Teil des Weges hatte der Wald nun überhaupt nichts mit einem zukünftigen Urwald gemeinsam. Es war nicht einmal zu erkennen, dass er auf dem Weg dorthin ist. Im 2. Teil der Strecke erinnerten die sehr alten Bäume, dass der Wald einmal durch Selbstüberlassung der Natur ein solcher werden kann. Positiv ist zu vermerken, dass der Wald in diesem Gebiet nicht so sehr durch

Trockenheit und Borkenkäfer geschädigt ist wie in unserem heimatlichen Gefilden.

Die Mittagseinkehr war dann in der Gaststätte Mönchhof. Mit der Bestellung der Plätze hat alles gut geklappt. Die Essenbestellung war bereits aufgegeben. So konnten noch die Getränke bestellt werden. Die Modalitäten für die spätere Abrechnung waren etwas sonderbar oder doch zumindest neu für uns. Essen und Trinken kamen zügig an die Tische. Es ging mit den Gerichten auch fast alles auf. Es hat allen gut geschmeckt. Auch mit der Abrechnung gab es keine Probleme.

Der Wanderung wurde dann auf dem "Braunsteinweg" fortgesetzt. Der Name des Weges soll an die ehemaligen Bergbautraditionen des Gebietes erinnern. Es war für uns neu, dass hier einstmals in großem Stil sehr hochwertiges Manganerz abgebaut wurde. Er gehörte zu den bedeutendsten Abbaugebieten in Europa. Heute erinnern nur noch Infotafeln an diesen geschichtlichen Fakt. Selbst bei den Abraumhalden muss man schon genau hinschauen, um diese zu erkennen. Die Natur hat hier wirklich gute Arbeit geleistet und sich ihr Recht zurück geholt.

So wurde der Ortsrand von Geraberg erreicht. Hier wurde die Route wie schon erwähnt geändert. Es ging in Richtung Elgersburg zurück. Der Ort kam dann doch schneller, als wir es erwartet hatten. So 20 Minuten vor Abfahrt des Zuges waren wir am Bahnhof In Elgersburg. Dieser Bahnhof weist eine kleine Besonderheit auf, die uns anfangs Rätsel auf gab. Die beiden Bahnsteige sind durch eine Schranke getrennt. So gelangt man nicht, zu jeder Zeit auf den Bahnsteig2. Dafür gibt es einen Verantwortlichen, der kurz vor Ankunft des Zuges diese Sperre öffnet. Die Bahn hat also doch noch Personal für einfache Arbeiten.

Die Heimfahrt verlief dann problemlos. Es gab am Ende der Wanderung die Danksagung und die Verabschiedung. Auch an dieser Stelle noch einmal. Danke Angela! Danke Ecki! Ihr habt eine schöne Wanderung vorbereitet und geführt.